
FRANZÖSISCHE LEKTÜREN IN DER ESTERHÁZY-BIBLIOTHEK AM ANFANG DES 18. JAHRHUNDERTS

♥ *Edina Zvara*

Die Untersuchung von Büchersammlungen aus den früheren Jahrhunderten bedürft mehrerer Voraussetzungen. Die wichtigste darunter ist, dass es uns irgendwelche zeitgenössische Dokumente zur Verfügung stehen. Diese Dokumente können entweder in Form von Verzeichnissen (z. B. Kataloge, Nachlass, Testament, Schenkung, Aufzeichnung über Kaufaktivität, Bücherrechnungen) oder in anderer Form (z. B. Briefe, literarische Quellen, Zitate, Besitzereinträge, alte Lagernummern) erscheinen.¹ Im Fall der Esterházy-Bibliothek haben wir Glück, weil ein Teil der aufgelisteten Quellentypen erhalten geblieben ist. Und vielmehr, der größte Teil der Sammlung existiert heute noch: teilweise im Esterházy-Schloss zu Eisenstadt, teilweise in Moskauer Büchersammlungen (Rudomino Fremdsprachige Bibliothek, Historische Bibliothek).

Den Mitgliedern der Familie Esterházy ist es gelungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein mit den kulturellen Zentren Europas gleichrangiges Institutionssystem (Gärten, Theater, Oper, Schatzkammer und Museum), bzw. ein reges Hofleben ins Leben zu rufen. Was die Bibliothek anbelangt, da kann man auch von einer modernen Sammlung reden. Sie wurde vom Palatin Paul Esterházy (1635 – 1713) bewusst vermehrt. Die Bibliothek diente zur gemeinen Nutzung, das heißt, sie wurde nicht nur vom Palatin, sondern auch von seiner Umgebung benutzt.

Im historischen Ungarn stellt die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Epoche der Gründungen großer Bibliotheken dar. Die Gründer der zu damaliger Zeit entstandenen Bibliotheken, geistliche Würdenträger und hohe Adligen, legten Akzent darauf, dass die berühmten Bibliotheken mit reichhaltigem Bestand und in einem passenden Gebäude zustande kommen.² Von dieser Zeit an kann man sagen, dass die Bibliotheken als Teil der Repräsentation fungiert haben. Diese Behauptung gilt teilweise schon für die Sammlung von Franz Nádasdy (1624 – 1671) in Pottendorf (gegründet im 17. Jahrhundert)³

¹ MONOK, I. Könyvkatalógusok és könyvjegyzékek Magyarországon, 1526 – 1720.

² MONOK, I. Les bibliothèques et la lecture dans le Bassin des Carpates, 1526 – 1750, S. 182 – 188, 207 – 217.

³ VISKOLCZ, N. Nádasdy III. Ferenc gyűjteményei, S. 873 – 893; MONOK, I. Hof und Buchkultur der Familie Nádasdy in Sárvár und Pottendorf, S. 72 – 89.

und für die Bibliothek der Familie Esterházy in Eisenstadt (gegründet im 18. Jahrhundert).⁴

Die französische Sprache kommt in den Bibliotheken des 16. Jahrhunderts erst ab und zu vor, vom 18. Jahrhundert ist sie aber viel stärker vertreten.⁵ Das Gelangen französischer Bücher in die Bibliotheken des Karpatenbeckens wurde von zahlreichen historischen und kulturhistorischen Faktoren beeinflusst (unter anderen Peregrination, diplomatische Wege nach Ausland, Beziehungen zu französischen Buchdruckern). Werden die hochadeligen Bibliotheken betrachtet, bedeutet das schönste Beispiel dafür Balthasar Batthyány und seine Büchersammlung in Güssing aus dem 16. Jahrhundert. Batthyány lebte jahrelang am französischen Hof und die Familie hat mit dem in Frankfurt am Main angesiedelten Hugenottendrucker André Wechel eine langjährige Verbindung aufrechterhalten. Balthasar Batthyány ist die erste Person in der Familie, die unter seinen Büchern die Werke von François Rabelais und Jean Bodin auch in französischer Sprache besaß.⁶

Im 17. Jahrhundert sind die französischen Werke auf Französisch bzw. in Form von italienisch- oder lateinischsprachigen Übersetzungen in den heimischen Sammlungen erschienen. Beispiele dafür geben die staatstheoretischen Werke von Sully, Philipp de Béthune, Jean Silhon, Nicolas Faret und Gabriel- Barthélemy de Gramond, die auch vom Graner Erzbischof Peter Pázmány und Nikolaus Zrínyi gelesen worden sind.⁷ Das letzte Drittel des Jahrhunderts brachte Änderungen, die auf die Rezeption der französischen Werke und Ideen einen Einfluss hatten, mit. Im Hintergrund stand die Herrschaft von Ludwig XIV., als die französische Sprache und Kultur die einflussreichste Sprache und Kultur in Europa geworden sind.⁸ Im historischen Ungarn war die Kenntnis der französischen Sprache zu damaliger Zeit noch von keiner großen Bedeutung. Es ist aber zu beobachten, dass sich immer mehr Aristokratenfamilien strebten, ihre Kinder mit der französischen Sprache und Kultur wohl bekannt zu machen und in ihren Bibliotheken auch französischsprachige Bücher in immer größerer Anzahl zu haben – dies ist vor allem für die Aristokraten typisch, die in der Umgebung des Wiener Hofes gelebt haben.

⁴ MONOK, I. Aristokraten und Buchkultur zwischen den Machtbereichen, S. 11 – 15; MONOK, I. Esterházy Pál könyvtára és olvasmányai, S. 91 – 101; KÖRNER, S. Bibliotheca Esterházyana, S. 110 – 148; GABRIEL, T. Die fürstliche Esterházyische Bibliothek. Zeugnis einer bewegten Vergangenheit, S. 119 – 130.

⁵ MONOK, I. Influences françaises dans les lectures hongroises, 1660 – 1760, S. 235 – 245.

⁶ EVANS, R. J. W. The Wechel Press: Humanism and Calvinism in Central Europe 1572 – 1627; MONOK, I. Boldizsár (Balthasar) Batthyány, un homme de culture française, S. 18 – 20; MONOK, I. – ÖTVÖS, P. – ZVARA, E. Balthasar Batthyány und seine Bibliothek.

⁷ MONOK, I. A francia könyv jelenléte a magyarországi olvasmányanyagban a 16 – 18. században, S. 283 – 284; HAUSNER, G. et al. A Bibliotheca Zriniana története és állománya.

⁸ MONOK, ref. 7, S. 284 – 289.

Die Mitglieder der Familie Esterházy lebten in der Umgebung des Wiener Hofes, ihre Hauptbesitze, z. B. Eisenstadt oder Forchtenstein, sind in der Nähe der Kaiserstadt zu finden. Der französische Einfluss aus Wien kam bei ihnen ziemlich schnell zum Vorschein. Das zeigen die bekannten Bücherverzeichnisse sehr wohl. Die sprachliche Zusammensetzung der Sammlungen ist wie folgt: Lateinisch, Deutsch, Ungarisch, Französisch und andere Sprachen (unter anderen Italienisch, Griechisch, Tschechisch und Englisch). Die Verhältnisse unterscheiden sich selbstverständlich in den einzelnen Zeitperioden voneinander, aber je näher man zu den heutigen Zeiten rückt desto mehr französischsprachige Bücher in den Sammlungen vorkommen. Dieser Prozess ist hauptsächlich von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu beobachten.

Werden die Sammlungen aus thematischer Sicht untersucht, kann man sagen, dass die Werke französischer Autoren und die französischsprachigen Werke in fast allen Themenkreisen präsent sind. Es wäre keine einfache Sache, den Stand der französischen Sprachkenntnisse der Esterházy zu beurteilen, es ist aber sicher, dass sie mit den Büchern verschiedener Literaturtype und Gattungen – von der Erotik über die Belletristik bis hin zu den medizinischen Fachbüchern in allen Fachgebieten disponiert haben.⁹ Die Themenkreise, wo französische Werke auftauchen: die französische klassisch-philologische Literatur; im geographischen Material imposante Atlantenreihen, Bücher über Flut und Ebbe, bzw. über Gebrauch der Erdgloben; politiktheoretische Literatur (eine Schmähchrift aus der Zeit von Ludwig XIV.); ausgezeichnete umfassende Handbücher und Lexika, ferner die einschlägige theoretische Diskussionsliteratur; wissenschaftliche Zeitschriften; zu betonen ist die belletristische Literatur (darunter Sondergruppen wie contes und nouvelles), Memoire-Literatur, Reisebeschreibungen, orientalische und andere Geschichten in großer Zahl; separat können die erotische Literatur bzw. die Schöntun-Geschichten (Galanterie) erwähnt werden; die Werke, die mit dem Hofleben in Verbindung stehen (Fragen der Hygiene, Verzehr von Schokolade, Kaffee und Tee), Kochbücher, Reiterbücher und Werke über die Pflege der Pferde; medizinische Werke und zum Schluss Drucke zur Gartenkultur.¹⁰

Der Garten stellte einen bedeutenden Teil der Schlösser und Burgen dar. Er galt als Repräsentationsraum der Aristokratie gleichwie die Schatzkammer, die Kunstkammer und die Bibliothek. Man kann in jedem Jahrhundert der Frühen Neuzeit überragende Beispiele für die Gartenkultur in Ungarn erwähnen: aus dem 16. Jahrhundert den Garten der Familie Nádasdy in Sárvár, aus dem 17. Jahrhundert den Garten des Graner Erzbischof Georg Lippay in Preßburg, aus

⁹ MONOK, I. A művelt arisztokrata. A magyarországi főnemesség olvasmányai a XVI – XVII. században, S. 151.

¹⁰ MONOK, ref. 9.

dem 18. Jahrhundert die Gärten der Esterházy's unter anderen in Eisenstadt, Eszterháza (heute Fertőd), Bernolákovo (Cseklész, früher Čeklís, Landschütz) und Kittsee (Köpcsény, Kopčany).

Vom Ende des 17. Jahrhunderts ist in der Gartenkunst eine bedeutende Stilentänderung zu beobachten, konkret: eine klare Entfernung von der Gartenkultur der Renaissance. Das zeigt sehr wohl die Kupferstichreihe, die in den 1680er Jahren von Paul Eszterházy über seine Schlösser und ihre Gärten bei Matthias Greischer bestellt worden sind. Der große Teil der Bilder zeigt noch, dass die Gärten nach traditionellen Regeln der Renaissance aufgebaut sind, das heißt, der Garten und das Hauptgebäude bilden keine organische Einheit und der Garten hat keine innere Hierarchie.

Die barocke Gartenkunst in Ungarn fing am Ende des 17. Jahrhunderts bzw. zu Beginn des 18. Jahrhunderts an und dauerte etwa bis 1740. Die ersten richtigen Barockgärten entstanden in den 1710er und 1720er Jahren und verbreiteten sich in den 1740 – 1770er Jahren.¹¹ In den letzten drei Jahrzehnten des Jahrhunderts sind die Elemente des neuen Stils, nämlich des englischen Gartens erschienen.

Der Garten im französischen Stil bildete eine einheitliche Komposition, die dem Schloss, das heißt dem Hauptgebäude, untergeordnet war. Springbrunnen, Ausflüsse, Wasserfälle, Glorietten, Reproduktionen antiker Tempel und chinesischer Häuser, eventuell Theater oder Gartenschlösser kamen in diesen Garten von neuem Typ. Der Reihe nach wurden die Barockgärten gebaut, unter denen mehr in Esterházy-Besitzen wie Bernolákovo (Cseklész), Fertőd (Eszterháza), Lackenbach (Lakompak), Eisenstadt (Kismarton), Ozora, Pápa, Tata (Dotis).¹² Die Gärten der Esterházy-Schlösser sind in der Gartengeschichte mit Recht gewürdigt und wurden von mehreren Reisenden in Schrift verewigt.¹³

Der schönste Barockgarten im historischen Ungarn entstand in Eszterháza (früher Süttör, heute Fertőd).¹⁴ Der Garten und das Schloss kamen 1762 ins Eigentum von Nikolaus I. Esterházy (1714 – 1790). Die Bauarbeiten wurden 1784 beendet, da hat der Besitzer groß angelegte Feierlichkeiten mit Jagd, Theateraufführungen, Konzerten und Feuerwerken veranstaltet.

Der Garten der Esterházy's in Eisenstadt gehört zu den wichtigsten Bauten der ungarischen Gartengeschichte, über seine Baugeschichte stehen uns meh-

¹¹ FATSAR, K. Magyarországi barokk kertművészet, S. 61– 62.

¹² FATSAR, ref. 11.

¹³ GYÖRFFY, K. G. Kultúra és életforma a XVIII. századi Magyarországon. Idegen utazók megfigyelései, S. 85 – 90.

¹⁴ FATSAR, ref. 11, S. 103 – 111; GALAVICS, G. Eszterháza 18. századi ábrázolásai – kép mint művészet-történeti alkotás, S. 37 – 71; HARICH, J. Eszterháza. I. Műtörténet; HARICH, J. A kismartoni várkert története.

rere Quellen zur Verfügung.¹⁵ Er wurde öfters umgebaut, aber er zählte jederzeit zu den bedeutendsten Bauten – dank der zuständigen Person in der Familie und dem Planentwerfer. Zum letztens Erwähnten gehören Matthias Greischer, Anton Zinner und Louis Gervais, die alle europaweit bekannte Meister waren.¹⁶

Die französischsprachigen Bücher, die einen Inhalt zum Gartenbau und Gartengeschichte haben,¹⁷ hat noch der Palatin Paul Esterházy (1635 – 1713) zu sammeln beginnen können. Er hat auch den Garten seines Schlosses in Eisenstadt begeistert bauen lassen. Hierzu stellt die Aufzeichnung von Sebastian Ferdinand Dobner über den geographischen und hydrographischen Bestand der Bibliothek (insgesamt 59 Titel)¹⁸ eine wichtige Quelle, die 1718 nach dem Tode des Palatins erstellt wurde, dar. Das von Dobner zusammengestellte Verzeichnis zeigt die Änderung der Buchsammelgewohnheiten der Zeit sehr wohl. *[Die Bibliothek] ist nicht mehr eine funktionell, auf enger finanzieller Basis und vom engem Markt erworbene Sammlung und auch keine von den Alumnen des hohen Adelligen zusammengetragene Hofbibliothek. Es scheint beispielsweise eindeutig zu sein, als Esterházy zu dem einen Schloss einen Springbrunnen bauen lassen wollte, sind teils für sich selbst zur Auswahl, teils dem Baumeister als Fachbücher 20 bis 30 hydrografische Werke gekauft worden. Es gab nämlich Geld dafür und geeignete Leute, die die Bücher ausgewählt haben, und die Bücher waren auf dem europäischen Büchermarkt erhältlich.*¹⁹ Es ist aber auffallend, dass – abgesehen von einer Ausnahme²⁰ – keiner der hier erwähnten Titel in der Bücherliste aus dem Jahre 1756 zu finden ist.²¹ Dieses Verzeichnis ist erstellt worden, als die Bücher nach Anweisungen des Testaments des Herzogs dem Ordenshaus der Franziskaner in Eisenstadt übergeben wurden. In diesem Katalog findet man unter der Gruppe *Geographici* nicht mehr als nur acht Titel, während Dobner

¹⁵ FATSAR, ref. 11, S. 139 – 150; CSAPLOVICS, E. Karten und Pläne des Eisenstädter Schloßpark. Dokumente der Entwicklungsgeschichte – Grundlage der Planung, S. 75 – 118; PROST, F. Geschichte des Esterházy'schen >>Hofgartens<< in Eisenstadt. Eine zusammenfassende Darstellung, S. 35 – 74; Die Fürsten Esterházy. Magnaten, Diplomate und Mäzene. Ausstellung, Eisenstadt, 28. 4. bis 31. 10 1995. Katalog; GALAVICS, G. A magyarországi kertek képzőművészeti ábrázolásai. I. rész. 17. század, S. 178 – 184.

¹⁶ FATSAR, ref. 11, S. 23.

¹⁷ Eisenstadt, Schloss Esterházy: Zimmer II.: Fasciculus Horticultura und Oeconomia ruralis.

¹⁸ Lesestoffe in Westungarn II. Forchtenstein (Fraknó), Eisenstadt (Kismarton), Güns (Kőszeg), Rust (Ruszt), S. 159 – 161.

¹⁹ MADAS, E. – MONOK, I. A könyvkuháta Magyarországon a kezdetektől 1800-ig, S. 148.

²⁰ MADAS – MONOK, ref. 19, S. 58; BECMANN, Johann Christoph. Historia orbis terrarum, geographica et civilis, de variis negotiis... Francofurti ad Oderam : imp. Jeremiae Schrey et Henr. Johannis Meyeri, 1692; Lipsiae : typ. Christophori Güntheri, 1685. – Standort: Eisenstadt, Schloss Esterházy. Stempel: Zimmer IV. Kasten C. Regal 2.

²¹ Lesestoffe in Westungarn II..., ref. 18, S. 162 – 181; Magyarországi magánkönyvtárak IV. 1552–1740, S. 195 – 247.

früher 42 Bände aufgelistet hat. Die für interessant gehaltenen Bücher oder die Werke, die sich in den Sammlungen anderer Schlösser nicht befanden, müssen aus dem Nachlass von Paul Esterházy herausgenommen und den Franziskauern nicht übergeben worden sein.²²

Man weiß, dass auch zu den Zeiten von Paul Esterházy Gartenbauten von größerem Umfang in Eisenstadt geschahen. Man weiß, dass er mehr, zu diesen Bauarbeiten notwendige Bücher angekauft hat, was die Liste von Ferdinand Dobner beweist. Der Bau oder Umbau eines Garten bedürft aber mehr theoretische und praktische Fachliteratur. Die Frage ist nun, wo sind die Bücher über Gartenkunst, die Dobner verzeichnet hat, und wo sind die Bücher, die Paul Esterházy angeschaffen hat? Diese Bücher stehen nicht in der Bücherliste aus dem Jahre 1756 und man findet im heutigen Bücherbestand zu Eisenstadt nur drei Werke, die sich mit der Gartengeschichte oder Gartenkunst befassen. Zwei davon sind französisch- und eines deutschsprachig. Die ersten zwei befinden sich im *Fasciculus Oeconomia ruralis*, das dritte unter der Gruppe *Horticultura*:

VRIES, Hans Vredeman de: *Hortorum viridariumque elegantes et multiplicis formae ad architectonicae artis normam affabre deliniatae*. Coloniae : Johann Bussemacher, 1640.

DÉZALLIER D'ARGENVILLE, Antoine Joseph: *La théorie et la pratique du jardinage. Ou l'on traité a fond des beaux jardins appellés communément les jardins de propreté, comme sont les parterres, les bosquets, les boulingrins, etc...* A La Haye : chez Pierre Husson, 1711.²³

SCHRÖTER, Caspar (i. e. HELLOWIG, Christoph von): *Allzeitfertigen Haus-Verwalter, darstellend ein vollkommen Blumen- und Küchen-Garten-Buch, nebst Regulirung einer Baum-Schule ...* Franckfurt und Lepizig : bey Hieron. Philipp. Kitscheln, 1712. (Coll. 1.) – (Coll. 2.) SCHRÖTER, Caspar (i. e. HELLOWIG, Christoph von): *Allzeitfertigen Haus-Verwalters Rares Koch- Condir- und Destillir-Buch, Wie nach Teutsch- und Frantzösischer Manier zu kochen...* Franckfurt und Lepizig : bey Hieron. Philipp. Kitscheln, 1712.

Es ist eine Tatsache, dass die Bücher heute nicht vorhanden sind. Wir halten es für ausgeschlossen, dass der Palatin keine Bücher über Gartenkunst kaufen lassen hätte. Der Anspruch bestand und er hatte finanzielle Mittel dafür, in seiner Zeit existierten schon die Werke mit der hydrographischen Thematik. Die Bände sind wahrscheinlich zunichte gegangen oder sie sind immer noch in einer Institutions- bzw. Privatbibliothek verborgen. Hoffentlich hat man für die letzte Variante eine größere Chance, weil die Bilder und Stiche in den Büchern auch die Laien lockt.

Die oben geschilderten Tatsachen und Hypothesen sind mindestens aus einem Aspekt aufschlussreich: Man kann vergebens über Quellen zu einer gegebenen Büchersammlung, im vorliegenden Fall zur prächtigen Esterházy-

²² MONOK, ref. 2, S. 115.

²³ Die digitale Version der Ausgabe: <<http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k85672b.pdf>>

Bibliothek verfügen, dies kann sich aber als unzureichend erwiesen. Daher ist es wichtig, die Untersuchungen und Analysen von mehreren Gesichtspunkten aus durchzuführen, die Quellen immer zusammenzutragen und in einem zu behandeln bzw. mit den Hypothesen behutsam umzugehen.

VERZEICHNIS DER BIBLIOGRAPHISCHEN NACHLÄSSE UND DER BENUTZTEN LITERATUR:

- CSAPLOVICS, Almar. Karten und Pläne des Eisenstädter Schloßparks. Dokumente der Entwicklungsgeschichte – Grundlage der Planung. In „*Der Natur und Kunst gewidmet.*“ *Der Esterházyische Landschaftsgarten in Eisenstadt.* Hg. von Franz PROST. Wien : Köln : Weimar : Böhlau, 2005, S. 75 – 118.
- EVANS, Robert J. W. *The Wechel Press: Humanism and Calvinism in Central Europe 1572 – 1627.* Oxford : Past and Present Soc., 1975.
- FATSAR, Kristóff. *Magyarországi barokk kertművészet.* Budapest : Helikon Kiadó, 2008.
- Die Fürsten Esterházy. Magnaten, Diplomaten und Mäzene. Ausstellung, Eisenstadt, 28. 4. bis 31. 10 1995. Katalog.* Burgenländische Forschungen, Sonderband XVI. Red. Jakob PERSCHY. Eisenstadt : Burgenländische Landesgalerie, 1995.
- GABRIEL, Theresia. Die fürstliche Esterházyische Bibliothek. Zeugnis einer bewegten Vergangenheit. In *Forscher-Gestalter-Vermittler. Festschrift für Gerald Schlag.* Hg. Wolfgang GÜRTLER – Gerhard J. WINKLER. Eisenstadt : Burgenländische Landesmuseum, 2001, S. 119 – 130.
- GALAVICS, Géza. Eszterháza 18. századi ábrázolásai – kép mint művészettörténeti alkotás. In *Ars Hungarica*, 2000, Jhrg. 28, Nr. 1, S. 37 – 71.
- GALAVICS, Géza. A magyarországi kertek képzőművészeti ábrázolásai. I. rész. 17. század. In *Történelmi kertek. Kertművészet és műemlékvédelem.* Szerk.: Géza GALAVICS. Budapest : MTA Művészettörténeti Kutatóintézet – Mágus Kiadó, 2000, S. 178 – 184.
- GYÖRFFY, Katalin G. *Kultúra és életforma a XVIII. századi Magyarországon. Idegen utazók megfigyelései.* Művészettörténeti füzetek, 20. Budapest : Akadémiai Kiadó, 1991.
- HARICH, János. *Eszterháza. I. Műtörténet.* Kézirat. Budapest : OSZK, 1944, Kézirattár, Fol. Hung. 2151.
- HARICH, János. *A kismartoni várkert története.* Kézirat. Budapest : OSZK, 1937. Kézirattár, Quart. Hung. 2914.
- HAUSNER, Gábor et al. *A Bibliotheca Zriniana története és állománya.* Zrínyi Könyvtár, 4. Szerk.: Tibor KLANICZAY. Budapest : Argumentum Kiadó – Zrínyi Kiadó, 1991 – 1992.
- KÖRNER, Stefan. Bibliotheca Esterházyana. In *Blaues Blut und Druckerschwärze. Aristokratische Büchersammlungen von 1500 bis 1700.* Hg. Stefan KÖRNER – Jacob PERSCHY. Eisenstadt : Esterházy Privatstiftung, 2006, S. 110 – 148.
- Lesestoffe in Westungarn II. Forchtenstein (Fraknó), Eisenstadt (Kismarton), Güns (Kőszeg), Rust (Ruszt).* Adattár XVI – XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 18/2. Ed. Tibor GRÜLL et al. Szeged : Scriptum, 1996.
- MADAS, Edit – MONOK, István. *A könyvkultúra Magyarországon a kezdetektől 1800-ig.* Budapest : Balassi Kiadó, 2003.
- Magyarországi magánkönyvtárak IV. 1552 – 1740.* Adattár XVI – XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 13/4. Ed. Rita BAJÁKI – Hajnalka BUJDOSÓ – István MONOK. Budapest : OSZK, 2009.
- MONOK, István. Aristokraten und Buchkultur zwischen den Machtbereichen. In *Blaues Blut und Druckerschwärze. Aristokratische Büchersammlungen von 1500 bis 1700.* Hg. Stefan KÖRNER – Jacob PERSCHY. Eisenstadt : Esterházy Privatstiftung, 2006, S. 11 – 15.

- MONOK, István. Les bibliothèques et la lecture dans le Bassin des Carpates, 1526 – 1750. In *Bibliothèque d'Études de l'Europe Centrale*, 4. Paris : Honoré Champion Éditeur, 2011.
- MONOK, István. Boldizsár (Balthasar) Batthyány, un homme de culture française. In *300 ans après la intronisation de l'érudit roumain Dimitrie Cantemir en Moldavie. Symposium International Le livre, la Roumanie, l'Europe. III. București, 20 – 24. Septembre 2010*. Bucarest : Bibliothèque Métropolitaine de Bucarest, Académie Roumaine, Université de Bucarest, 2011, S. 18 – 20.
- MONOK, István. Esterházy Pál könyvtára és olvasmányai. In *Arisztokrácia, művészetek, mecenatúra. Az Esterházy-család. A 2004. április 22 – 23-án megtartott konferencia előadásai*. Ed. László CZOMA. Keszthely : Kastélymúzeum, 2005, S. 91 – 101.
- MONOK, István. A francia könyv jelenléte a magyarországi olvasmányanyagban a 16 – 18. században. In *Tanulmányok Szakály Ferenc emlékére*. Gazdaság- és társadalomtörténeti kötetek. Ed. Pál FODOR – Géza PÁLFFY – György István TÓTH. Budapest : MTA TTI, 2002, S. 279 – 290.
- MONOK, István. Hof und Buchkultur der Familie Nádasdy in Sárvár und Pottendorf. In *Blaues Blut und Druckerschwärze. Aristokratische Büchersammlungen von 1500 bis 1700*. Ed. Stefan KÖRNER – Jacob PERSCHY. Eisenstadt : Esterházy Privatstiftung, 2006, S. 72 – 89.
- MONOK, István. Influences françaises dans les lectures hongroises, 1660 – 1760. In *Est-ouest: Transferts et réceptions dans le monde du livre en Europe (XVII^e – XX^e siècle)*. L'Europe en réseaux. Contributions à l'histoire de la culture écrite, 1650 – 1918. – Vernetztes Europa. Beiträge zur Kulturgeschichte des Buchwesens, 1650 – 1918. Bd. II. Ed. Frédéric BARBIER. Leipzig : Universitätsverlag, 2005, S. 235 – 245.
- MONOK, István. *Könyvkatalógusok és könyvjegyzékek Magyarországon, 1526 – 1720*. Forrástipológia, forráskritika, forráskiadás. Szeged : Scriptorum, 1993.
- MONOK, István. *A művelt arisztokrata. A magyarországi főnemesség olvasmányai a XVI – XVII. században*. (Kulturális örökség). Budapest – Eger : Kossuth, Esterházy Károly Főiskola, 2012.
- MONOK, István. *Nobiles eruditi. A magyarországi nemesség könyves műveltsége a 16 – 17. században*. Akadémiai doktori értekezés. Szeged : Szegedi Egyetem, 2010.
- MONOK, István – ÖTVÖS, Péter – ZVARA, Edina. *Balthasar Batthyány und seine Bibliothek*. (Burgenländische Forschungen. Sonderband XXVI). Ed. István MONOK. Eisenstadt : Burgenländische Landesregierung, 2004.
- PROST, Franz. Geschichte des Esterházyischen >>Hofgartens<< in Eisenstadt. Eine zusammenfassende Darstellung. In „*Der Natur und Kunst gewidmet. Der Esterházyische Landschaftsgarten in Eisenstadt*“. Hg. Franz PROST. Wien : Köln : Weimar : Böhlau, 2005, S. 35 – 74.
- VISKOLCZ, Noémi. Nádasdy III. Ferenc gyűjteményei. In *Századok*, 2010, Jhr. 144, Nr. 4., S. 873 – 893.

FRANCÚZSKA ČETBA V KNIŽNICI ESTERHÁZIHO NA ZAČIATKU 18. STOROČIA

Len v prípade niekoľkých zbierok knižníc aristokratov v Uhorsku z raného novoveku sa možno domnievať, že ich zväzky ešte existujú. Esterháziho knižnica patrí k týmto knižným zbierkam. Najväčšia časť kníh sa nachádza v Esterháziho zámku v Eisenstadte, jedna časť z nej je ale v rôznych zbierkach metropoly Moskva. Členom rodiny Esterházi sa v 2. polovici 18. storočia podarilo priviesť k životu jedno z kultúrnych centier rovnakého inštitučného systému (záhrady, divadlo, opera, pokladnica a múzeum, knižnica), resp. oživiť dvorský život. Čo sa ale týka knižnice, možno o jej modernosti hovoriť už za čias palatína Pavla Esterháziho (1635 – 1713). Knižnica predstavovala celému dvoru bibliofilskú zbierku, ktorú všetci spoločne používali. Knihy potrebné pri stavbe záhradnej fontány, ktoré zrejme boli kúpené na návrh architekta, mohli byť používané aj vývozcom. Záhrady v Esterháziho zámkoch predstavujú viaceré kapitoly v dejinách budovania záhrad. Je potrebné zdôrazniť, že príslušné diela dal zakúpiť už palatín Pavol.

LA LECTURE FRANÇAISE DANS LA BIBLIOTHÈQUE D'ESTERHÁZY AU DÉBUT DU 18^e SIÈCLE

Il n'y a que quelques bibliothèques aristocratiques en Hongrie des premiers temps modernes dont les collections existent encore. La bibliothèque d'Esterházy est une d'elles. La partie majeure de ces livres se trouve dans le château familial à Eisenstadt, l'autre est conservée dans les collections différentes à Moscou. Les membres de la famille Esterházy réussirent à faire vivre un centre culturel d'un système institutionnel (les jardins, le théâtre, l'opéra, le musée, la bibliothèque) ils rafraichirent la vie de la cour. Quant à la bibliothèque on peut la tenir pour moderne déjà pendant la vie du palatin Paul Esterházy (1635 – 1713). La bibliothèque représenta pour les gens de la cour une collection bibliophile utilisable par tout le monde. On acheta des livres d'hydrographie en vue de construire une fontaine sur l'un des domaines, pour les montrer au maître-architecte en charge du chantier. Les jardins près des châteaux d'Esterházy formeront certainement l'histoire du jardinage. Il faut souligner que les livres en question fit acheter le palatin Paul Esterházy.